

GASTKOLUMNE



Beat Toniolo
Fussbürger (kein VIP)
aus Leipzig und Schaffhausen

Eine kleine Fragestunde im Frühling

Ich bin eigentlich ein Schwossi, ein «Schweizer im Osten Deutschlands», seit 2010. Kritische Fragen habe ich trotzdem zu Dingen in Schaffhausen, welche ich nicht ganz verstehe. Sie vielleicht auch?

Also: Eigentlich wollte ich den SVP-Kolumnenschreiber fragen, ob er sich, neben seiner Recherche im Alp Babental zum Schweinefleischverbot, auch zur Kontrolle des Minarettverbots in die Höhe machte? Oder galt sein Besuch vielleicht doch nur «der aufgestellten, norddeutschen Serviertochter, die nicht nur bildhübsch ist, sondern die Gäste auch äusserst aufmerksam bedient»? (Zitat Herr A.) Aber: Vielleicht ist sie eine heimliche Muslimin und wollte @paellig zu einem Kafi Luz einladen, um ihn zum Islam zu bekehren?

Eigentlich wollte ich ausserdem die abgetretene graue «Wirtschaft-Erholungs-Eminenz» fragen, wie hoch die gesamten Investitionen plus Spesen in China (inklusive der persönlichen Assistentin) waren und wie viel beziehungsweise was konkret für unser Schaffhausen denn überhaupt raus gekommen ist? Aber: Jemand, der die Güte besitzt, ehrenamtlich den Task-Force-Troubleshooter im Stile eines eloquenten «touristischen Varoufakis» zu mimen, der darf auch mal was für sich behalten ... Wir (Normalos und Schwossis) verstehen ja sowieso kein Chinesisch.

Also uf Schaffhuuserdütsch: «Lappi tue d' Auge uf!» für mehr Transparenz im Kantonsrat und anderswo! Daher für Neugierige wie Wissenshungrige, die ebenfalls kritische Fragen oder ein Statement loswerden möchten, wird es demnächst ein neues Format geben mit einigen speziellen Überraschungen – als Original: «Toniolo deckt auf». Klare Voten statt Quoten. Bald erfährt man mehr!

Eigentlich wollte ich dann noch den Schaffhauser Tourismusdirektor fragen – welcher nach einer Abstimmung seines Volkes und den fehlenden 117 Stimmen mehr Wut statt Demut an den Tag legte – mit welchem Schachzug er nun doch noch 250 000 Fränkli für seinen Verein bekommen und somit den «SuperSuperSuper-Gau» (Zitat Herr H.) verhindern kann. Aber: Vielleicht verstehen wir (eben Normalos und Schwossis) ja sowieso zu wenig von dem, von dem wir nicht wissen sollten. Und unser Rheinfall? Eigentlich wollte ich noch fragen, was wird passieren, wenn die Brötchen des Bäckers und dessen Gattin zu klein gebacken sind? Aber vielleicht sind es am Ende alles nur Kopien der «Sommermärchen» – im Frühling?

Und zum Schluss ein Lob an die schaffigen (jetzigen wie zukünftigen) Rhein-fall-Macher: Denn «am Rhii di-hei, do füählt mä sich «many more Vö-geli Frei». Auch mit einem Rappen (?) kann man Grosses bewirken – wie derzeit im Kino Kinopolis zu sehen ist – auch wenn es dann zwei mehr geworden sind.



ten
- dies
vaniel Thüler

r Firma
rtups in
r. «Wer
dee hat,
r prüfen
se geze-
zierung
z kennt
s: Er hat
Innova-
0er-Jah-
die erste
axiprint,
gehört.

»
4oovaa»
e junge
Umzü-
sie ihm
Kunden
sie fünf
wählten

l.

oril

